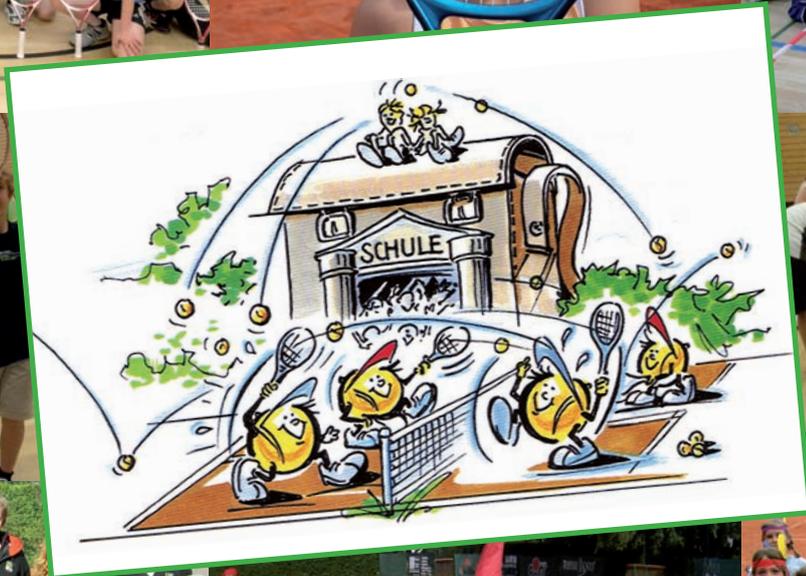


Tennis macht Schule!





Bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte stellen sich einem Sportlehrer wahrscheinlich folgende Fragen wenn es um Tennis geht:

Warum sollte ich im Unterricht Tennis spielen?

Darf ich in der Schule überhaupt Tennis anbieten?

Ich habe keine Tennisschläger, Bälle und Netze!

Ich würde ja gern, aber ich kann kein Tennis spielen!

Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung?

Wie kann ich ohne Tennisplatz Tennis spielen?

Wie soll ich mit einer ganzen Klasse Tennis spielen?

Wie soll ich Tennis bewerten?

Auf diese Fragen und Feststellungen sollen auf den folgenden Seiten einige Antworten gegeben und Vorurteile gegenüber Tennis in der Schule abgebaut werden.



Warum sollte ich im Unterricht Tennis spielen?

Der Fächerkanon in den einzelnen Schulformen ist sehr vielfältig. Die neuen Fachlehrpläne geben die Richtung vor, in dem sie grundlegende Ziele für die entsprechenden Jahrgangsstufen formulieren, die auf verschiedenen Wegen erreicht werden können. Dabei spielen die Voraussetzungen der Schulen (Sportstätten, Kooperationsvereinbarungen, Traditionen etc.) und die Interessen- und Ausbildungslage der Sportlehrer eine große Rolle.

In der letzten DSB Sprint-Studie wurde der Schulsport mit all seinen Facetten aus Sicht der Schulleitungen, der Lehrer, der Eltern und der Schüler beleuchtet. In 23 von 32 Lehrplänen in der Bundesrepublik taucht Tennis als Schulsportart auf. Die Sportstättenversorgung mit Tennisanlagen ist deutschlandweit bestens, so können 20% aller Schulen auf Tennisanlagen zum Schulsport zurückgreifen. Die Umsetzung gestaltet sich allerdings schwierig, da Tennis im Unterrichtsumfang lediglich 3,5% des Gesamtvolumens ausmacht.

Bei Schülerbefragungen kam es zu dem erstaunlichen Ergebnis, dass sich ~25% der Schüler in der Klassenstufe 7 bis 9 Tennis im Schulsport wünschen und 22,6% finden, dass Tennis eine „vernachlässigte“ Sportart im Unterricht ist.



Professor Gabler machte in seinem Beitrag beim 10. Internationalen Schultennismeeting im Oktober 2006 deutlich, dass Schulsport und Tennis sehr gut zusammen passen. Schulsport sollte:

1. **die körperliche Verfassung verbessern**
Tennisspezifische Bewegungsmuster des Schlagens, Werfens und Laufens sind auch unter vereinfachten schulspezifischen Bedingungen geeignet, positive Reize zu setzen.
2. **soziale Erfahrungen und Kompetenzen ermöglichen**
Lernpartnerorientierte Aufgabenstellungen, aber auch die Doppelsituation schon im Kleinfeld-Match, vermitteln in hohem Maße elementare soziale Erfahrungen und Kompetenzen.
3. **im vertretbaren Maße den Interessen der Schüler entsprechen**
In dem „Schüler-Wunschkonzert“ (siehe SPRINT-Studie) rangiert Tennis in der Beliebtheitskala weit vorn.
4. **zum außerunterrichtlichen Sport befähigen**
Tennis hat eine hohe Freizeitrelevanz, da es viele Tennisvereine gibt (im Tennisverband- Sachsen-Anhalt sind das 88 Vereine). Tennis ist in vielen Urlaubsorten ein Standardangebot, welches gern genutzt wird. Trendvarianten wie Street-Tennis, Beach-Tennis etc. animieren ebenfalls.
5. **vielfältige Sport- und Bewegungserfahrungen vermitteln**
Gerade durch kinderspezifische Angebote wie Low-T-Ball und Kleinfeldtennis, Kurzschläger oder Methodikbälle -> (siehe „PLAY and STAY-Konzept des DTB“) ist Tennis hervorragend geeignet, auch Einsteigern erste erfolgreiche Eindrücke zu vermitteln.

Tennis macht Schule!



Darf ich überhaupt Tennis in der Schule spielen?

Was man in der Schule im Sportunterricht machen darf und was nicht, das wird durch die entsprechenden Fachlehrpläne des Kultusministeriums geregelt. Diese Fachlehrpläne wurden beziehungsweise werden für alle Schulformen evaluiert und neu strukturiert.

Grundschule

Seit 2007 hat die Grundschule neue verbindliche Richtlinien. Ausgehend von den grundlegenden Kompetenzen:

- Erfahren und Gestalten von Bewegungen
- Wahrnehmen und Gesunderhalten des Körpers
- Faires Konkurrieren und Kooperieren

werden inhaltsbezogene Kompetenzen in sieben Bereichen ausgewiesen.

Der Bereich SPIELEN bietet Möglichkeiten, auch Tennis in den Klassenstufen 1 bis 4 einzusetzen. So sollen die Schüler in der vierten Klasse u.a. Bälle schlagen können. Spielformen zur Vorbereitung von weiteren Spielen gehören ebenfalls dazu. Hier ist Tennis zwar unter drei Beispielen nicht explizit ausgewiesen, aber durchaus einsetzbar.

Sekundarschule

In der Erprobungsfassung des Fachlehrplanes Sport, vom 25.06.2010, werden ausgehend von der sportlichen Handlungskompetenz, als übergeordnete Kompetenz im Sportunterricht, vier Bereiche ausgewiesen:

- Erfahren, Gestalten und Leisten von Bewegungen
- Wahrnehmen und Gesunderhalten des Körpers
- Faires Konkurrieren und Kooperieren
- Erkennen gesellschaftlicher Zusammenhänge.

Diese Kompetenzen werden durch Bewegungsfelder entwickelt. Das Bewegungsfeld SPIELEN eröffnet Möglichkeiten, Tennis in der Schule anzubieten. Für die Auswahl der Sportarten sollen laut Fachlehrplan „Die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler Berücksichtigung finden“. Da in der „Sprint-Studie“ Tennis als eine bei Schülern sehr beliebte Sportart genannt wird, kann man dem durchaus Rechnung tragen. Das Bewegungsfeld SPIELEN ist in Klasse 5 bis 8 verpflichtend und in Klasse 9 und 10 in Wahlkursen zu erteilen. Im Anhang des Fachlehrplanes sind alle Sportarten aufgeführt, einschließlich Tennis, die zur Entwicklung der genannten Kompetenzen möglich sind.



Gymnasium

In den aktuellen Rahmenrichtlinien ist ausgewiesen, dass in der Sekundarstufe I (Klasse 5 bis 10) „ein Drittel der Unterrichtszeit in jedem Schuljahr zur freien Verfügung steht, um Inhalte aus dem verbindlichen Teil zu vertiefen oder weitere Stoffgebiete aus dem wahlfreien Bereich aufzugreifen.“ Hier ist Tennis extra aufgeführt. In den vier Kurshalbjahren der Qualifikationsphase kann in einem halbjährigen Kurs die Sportart Tennis unterrichtet werden.

In den Rahmenrichtlinien werden weiterhin konkrete Lernziele nach den Klassenstufen 5/6, 7/8, 9, 10 (Einführungsphase) und 11/12 ausgewiesen. Neben technischen Inhalten (Grundschläge, Volley und Topspin jeweils Vor- und Rückhand, Aufschlag und Return) werden taktische und spielerische Gesichtspunkte mit Hinweisen zum Unterricht dargestellt. Aufbauend auf den Inhalten der Sekundarstufe I und der Einführungsphase folgen für den Kursunterricht in der Klasse 11/12 weiterführende Lernziele. Da werden zum Einen schon erlernte technische Fertigkeiten und taktische Fähigkeiten vervollkommen und zum Anderen die Spielfähigkeit um weitere Techniken (Smash, Slice, Lob, Stopp) und taktische Varianten (Netzangriff, Aufschlag) erweitert. Die Spielfähigkeit soll vom Kleinfeldtennis in der Sekundarstufe I bis zum Einzel und Doppel auf dem Großfeld in der Sekundarstufe II entwickelt werden.

Die Rahmenrichtlinien für das Gymnasium werden in naher Zukunft evaluiert. Sehr wahrscheinlich wird es auch hier Kompetenzbereiche und Bewegungsfelder (siehe Sekundarschule) geben, die den Rahmen bilden in den Sportarten wie Tennis, eingebaut werden können.

Ich würde gern, aber ich kann selbst nicht Tennis spielen!

In der Lehrerausbildung hat nicht jeder einen Tenniskurs absolvieren können, vor allem ältere Kollegen/innen sind mit dieser Sportart meist nicht vertraut. Da man als Sportlehrer seinen Schülern nur das beibringen kann was man selbst beherrscht, ist es logisch, dass Schultennis in unserem Land eher ein Schattendasein führt. Um dem entgegenzuwirken, werden landesweite und regionale Fortbildungsveranstaltungen unter der thematischen Überschrift „Tennis in Großgruppen“ angeboten. Im alljährlichen Veranstaltungskalender des Landesinstituts für Lehrerfortbildung und Qualitätssicherung (LISA) wird seit 2009 eine dreitägige Tennisfortbildung angeboten. So trafen sich bisher jeweils 20 Sportlehrer aus allen Schulformen drei Tage im September in Naumburg.

Der Naumburger Tennisclub stellte seine Vereinsanlage zur Verfügung und unter der Anleitung von Axel Schmidt (Präsident des TSA / Trainer), Steffen Girbig (Referent für Schultennis des TSA) und Helge Streubel (LISA) wurde Tennis gespielt. Neben der Vervollkommnung der eigenen Spiel- und Demonstrationsfähigkeit wurden viele kleine Spielformen ausprobiert, methodische Reihen der Grundschnitte durchlaufen, das Tennisabzeichen abgelegt, der Aufschlagkönig ermittelt, Thementennis vorgestellt und vieles mehr. In den theoretischen Teilen ging es in erster Linie um Lehrmaterial, Übungsformen und Materialbeschaffung.



Mit diesem Rüstzeug ausgestattet, trauten sich einige Kollegen Tennis in einer Arbeitsgemeinschaft oder im Unterricht anzubieten.

In den einzelnen Regionen gibt es ebenfalls nachmittägliche Veranstaltungen zum Thema. Besonders in Calbe und in Naumburg geschieht dies regelmäßig. Informationen zur Planung von Tennisfortbildungen oder zu aktuellen Veranstaltungen gibt es jederzeit unter:

- www.tvsa-tennis.de / Ressorts / Schultennis
- www.fortbildung.sachsen-anhalt.de/Eltis-online/

Gern können Sie Ihre Anfragen auch per E-Mail (info@tennis-tsa.de) oder Telefon (0391/6239109) an die Geschäftsstelle des Tennisverbandes Sachsen-Anhalt stellen. Hier erhalten Sie u.a. Informationen und konkrete Ansprechpartner von Tennisvereinen in Ihrer Nähe.

Ein Tipp zu den richtigen Schlägergrößen:

Empfohlenes Alter (in Jahren)	4 bis 7	8 bis 10	10 bis 12	12 bis 15
Schlägerlänge (in cm)	41 bis 48	53 bis 58	58 bis 63	63 bis 68



Tennis ist eigentlich ein einfaches Rückschlagspiel, denn durch den Einsatz von Methodikbällen und Kurzschlägern stellen sich relativ zügig erste Erfolge ein und die Kinder können im kooperativen und konkurrierenden Spiel „richtig Tennis spielen“.

Einige technische Aspekte sollte man jedoch beachten und entsprechend darauf hinweisen.

1. **Geeignete Griffe** sind eine wichtige Grundvoraussetzung für ein freudebringendes Spielerlebnis. Dabei unterscheidet man Vor- und Rückhandgriff. Mit einer Markierung am Handballen (rotes Kreuz) und am Griff des Tennisschlägers kann man schnell den richtigen Griff finden. (Bilder siehe Seite 8)
2. **Die richtige Ausgangsposition** „Ready Position“ ermöglicht eine bessere Wahrnehmung und schnellere Reaktion für anschließende Bewegungen. Dabei gilt:
 - Beinposition mindestens schulterbreit („wie ein Rennwagen“),
 - Körperschwerpunkt tief („wie ein Panther vor dem Sprung“),
 - Körpergewicht auf die Zehenspitzen verlagert („wie eine Katze beim Anschleichen“),
 - Gelenke gebeugt („als ob man an die Decke springen wollte“),
 - Beide Hände am Schläger (die „Nichtschlaghand“ dabei zur Unterstützung) und
 - Schläger vor dem Körper halten (er soll in Richtung des Spielpartners zeigen).
3. **Der Schläger** bewegt sich beim Schlagen der Vorhand und der Rückhand immer von hinten unten nach vorn oben. Dabei beschreibt er eine sogenannte Schlägerschleife.

Tennis sollte man in der Schule immer spielorientiert und nicht technikorientiert anbieten. Über kleine Spielformen und entsprechende Hinweise seitens des Lehrers (siehe oben) stellen sich schnell Erfolge ein und die notwendigen Tennistechniken wie Vorhand und Rückhand entwickeln sich „fast von selbst“.

Eine tennistechnische Ausbildung kann dann weiterführend entweder in einer Arbeitsgemeinschaft (Kooperation Schule und Verein) oder in einem Verein durch einen Trainer erfolgen.



Wie kann ich ohne Tennisplatz Tennis spielen?

Natürlich macht Tennis am meisten Spaß wenn man auf einem richtigen Tennisplatz spielt. Doch welche Schule kann auf solche Bedingungen zurückgreifen? Es besteht die Möglichkeit in einen Tennisverein zu gehen und dort den Unterricht abzuhalten. Das ist aber meist zeitlich nicht realisierbar. Stellt sich die Frage, wo man es dann tun kann.

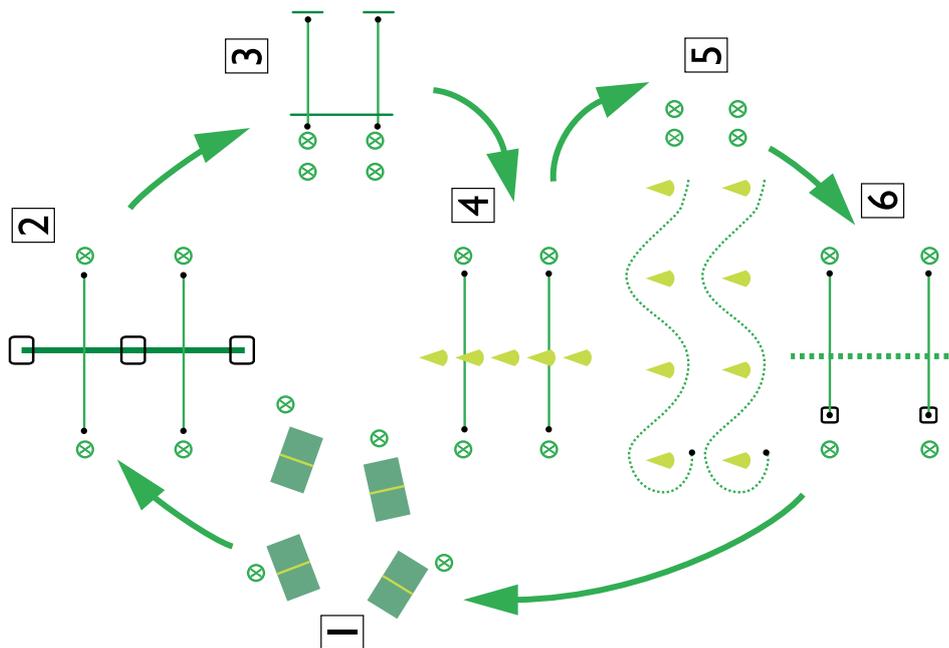
Da bietet sich zu allererst die Turnhalle an. Hier kann man mit den vorhandenen Geräten (z.B. Sprunghocker und Hochsprungständer) und einfachen Mitteln (Abspermband) etliche Tennisfelder einrichten.

Aus Hockern und Turnbänken, die auf der Mittellinie aufgestellt sind, kann problemlos ein großes Tennisfeld realisiert werden. Hier können im kooperierenden Spiel die erlernten Grundtechniken angewendet werden. Ein „Tennis-Stationsbetrieb“ lässt sich in einer Turnhalle effektiver aufbauen und durchführen als auf einem Tennisplatz, da in der Turnhalle zumeist viele kleine Geräte zur Verfügung stehen und die Hallenwände verstärkt einbezogen werden können.

Tennis macht Schule!



So funktioniert: 24 Schüler – 6 Aufgaben



1. Zeitungstreffer • 2. Low-T-Ball • 3. Figurentreffer • 4. Lenkradvolley • 5. Slalom mit Ball • 6. Torwarttennis

Stationsbetrieb I:

In dem Stationsbetrieb wird mit Low-T-Ball eine Übungsform eingebaut, die für Tenniseinsteiger im Grundschulbereich aber auch in der Sekundarstufe sehr gut geeignet ist. Die Grundidee besteht darin, dass ein Ball mit einem Tennisschläger unter einer Höhenbegrenzung hindurch gespielt werden muss. Es gibt natürlich spezielle Low-T-Ball-Anlagen zu kaufen, doch kann man diese relativ einfach in einer Turnhalle „nachbauen“. Dafür stellt man eine Bank auf zwei Hocker und schon kann es losgehen. Ein größerer weicher Ball (Over-Ball oder einfacher Kunststoffball oder aufblasbarer Wasserball mit bis zu 30 cm Durchmesser) wird mit einem Tennisschläger unter der Bank hindurch geschlagen. Dabei sollte man folgende Regeln beachten:

1. Der Ball wird ca. 4m hinter der Mitte (Bank) vom Boden ins Spiel gebracht.
2. Der Ball darf beim Schlag nur jeweils einmal mit dem Schläger berührt werden.
3. Der Ball wird unter dem Mittelteil (Bank) hindurch in die gegenüberliegende Hälfte gespielt. Auch wenn er die Hocker berührt geht das Spiel weiter. Es gibt kein Aus.
4. Der Ball darf nicht ruhen, außer beim Aufschlag.
5. Bei Verstößen gegen die Regeln 1 bis 4 erhält der Gegner einen Punkt.
6. Vier Punkte ergeben ein Spiel.
7. Aufschlag hat immer der Spieler, in dessen Hälfte der Ball liegen bleibt.

Im Kapitel „Wie soll ich mit einer ganzen Klasse Tennis spielen?“ wird eine Unterrichtssequenz entsprechend aufbereitet vorgestellt.



Stationsbetrieb II:

Ein Stationsbetrieb der „speziellen Art“ ist ebenfalls mit den vorhandenen Möglichkeiten gut zu realisieren, ob nun in der Turnhalle, auf dem Schulhof, einer Kleinsportanlage oder einem Tennisplatz. Besonders spannend ist es, wenn man das gar nicht als Tennis deklariert, sondern ein kinderrelevantes Thema ausgibt, z.B. „Zirkus – Manege frei“.

Da werden Bälle jongliert, Tiere werden dressiert (werfen und fangen), Hochseilakrobaten balancieren auf den Hallenlinien, Messerwerfen mit Tennisbällen... Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und meist haben die Kinder sehr schnell tolle Ideen die eingebaut werden können. Ein weiteres interessantes Thema sind die Indianer. Hier werden die gleichen Übungen gemacht, nur heißen sie anders. Die Jonglage ist der Kriegstanz, mit Bällen werden Büffel gejagt, das Dorf muss vor den Angreifern verteidigt werden (werfen und fangen) usw.. Genauso gut kann man Piraten über die Meere segeln lassen, Schiffe kapern, Schätze suchen und vieles mehr.

Der Grundgedanke dieses Konzepts ist, mit entsprechenden Schlägern (S. 7) und weicheren Bällen auf dem Kleinfeld zu beginnen und über dem Midcourt zum regulären Tennisfeld zu gelangen.



Indianertennis!

Ein Projekt des Domgymnasiums Naumburg mit dem Kindergarten „Domstifte“

Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung?

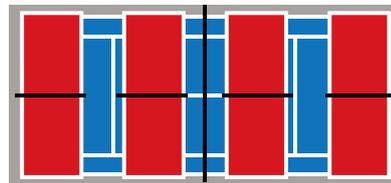
Im täglichen Unterrichtsgeschehen hat man auf viele Dinge zu achten, wie die neuen Rahmenrichtlinien, Bewertungskriterien, die Sportstätten-situation, die Klassen Doch ist jeder Lehrer stets bemüht, seinen Schülern einen interessanten und abwechslungsreichen Sportunterricht zu bieten. Also warum nicht mal einen kurzen Tenniskurs einschieben?

In dieser kleinen Broschüre finden Sie viele Hinweise, die es Ihnen erleichtern sollten, diesen Kurs anzubieten.

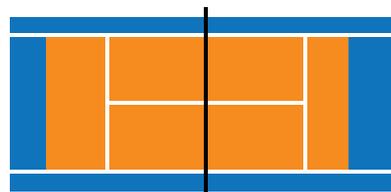
Um Ihnen die nötige Sicherheit im Umgang mit unserer Sportart zu geben, bieten wir in jedem Jahr verschiedene regionale und überregionale Fortbildungen an. Die Termine finden Sie im neuen Fortbildungsportal unter www.eltis-online.de.

Der Deutsche Tennisbund hat mit „Tennis...Play and Stay“ im Juli 2007 eine Kampagne der Internationalen Tennis Federation in Deutschland gestartet die den Tennissport für Einsteiger attraktiver gestalten soll. Das Prinzip von „Tennis...Play and Stay“ findet auch im Schultennis Anwendung. Unter www.playandstay.de finden Sie weiterführende Informationen.

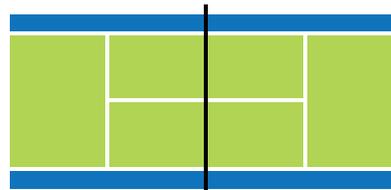
So wird in der Stufe rot mit „roten Bällen oder Schaumbällen“ in einem Kleinfeld mit kleinen Schlägern (41-48cm) gespielt.



In der Stufe orange kommen druckreduzierte Bälle zum Einsatz, die 50% langsamer sind als normale Tennisbälle. Das Spielfeld ist größer und die Schläger sind 53 bis 63cm lang.



Die Stufe grün bezieht sich auf das reguläre Tennisfeld mit normaler Schlägergröße (63 bis 68cm) und 25% langsamere, druckreduzierte Tennisbälle.



stage 1



stage 2



stage 3



stage

Der Tennisverband Sachsen-Anhalt hat die Bedeutung von Schultennis schon lange erkannt und unterstützt mit einem Referenten diese wichtige Arbeit. Unter www.tvsa-tennis.de / Ressorts / Schultennis finden Sie aktuelle Informationen und Ansprechpartner, die Ihnen gern weiter helfen.

Sollten Sie Interesse an der Zusammenarbeit mit einem Tennisverein haben, so kann Ihnen der TSA bei der Suche nach Ansprechpartnern in interessierten Vereinen helfen.

Hilfreich sind die in der Literaturliste zusammengestellten Materialien, die speziell das Thema Schultennis behandeln und sowohl im Basisunterricht, wie auch weiterführend ausreichend Unterstützung geben können.

Wie soll ich Tennis bewerten?

Natürlich kommt man im Sportunterricht nicht um eine Bewertung der erbrachten Leistungen herum. Dabei sind die konkreten Voraussetzungen der Lerngruppe (totale Anfänger oder Fortgeschrittene), die räumlichen Gegebenheiten (Turnhallensituation oder Tennisplatz) sowie die materiellen Bedingungen (Schläger und Bälle) zu beachten. Eine Möglichkeit der Bewertung im Anfängerbereich sind die Übungen des DTB-Kindertennis-Sportabzeichens. Sieben Übungen stehen hier zur Auswahl. In drei Stufen (Gold / Silber / Bronze) kann eine Leistungsabstufung vorgenommen werden.

Die Übungen können jederzeit modifiziert und den Bedingungen entsprechend verändert zum Einsatz kommen. Die Urkunden mit den Bewertungsbögen können kostenfrei unter www.dtb-tennis.de unter der Rubrik Schultennis geordert werden.

Die Übungen für das DTB-Tennis-Sportabzeichen bieten wiederum für Fortgeschrittene eine Auswahl an möglichen Bewertungen. Die vorgeschlagenen Aufgaben sind zwar für einen Tennisplatz konzipiert, können jedoch entsprechend modifiziert, auch in einer Turnhalle Anwendung finden.

Der Bewertungsbogen kann ebenfalls unter www.dtb-tennis.de Suchbegriff ‚Sportabzeichen‘ angefordert werden. In der Unterrichtssequenz, die in diesem Heft vorgestellt wird, finden Sie ebenfalls die Leistungskontrollen, die entsprechend eingesetzt wurden (inklusive Bewertungsmaßstab).



Kooperation „Schule und Verein“

In Sachsen-Anhalt gibt es eine Richtlinie „Schule und Vereinssport“ (RdErl. des MK vom 10.02.2007, zuletzt geändert durch RdErl. des MK vom 01.03.2009), die außerunterrichtliche Sportangebote fördert.

Auf der Homepage des Tennisverbandes Sachsen-Anhalt finden Sie unter Ressorts / Schultennis aktuelle Termine, Anträge und Hinweise zum Einrichten einer geförderten Schulsport-AG. Ebenfalls sind hier Links zum Landesverwaltungsamt mit allen rechtlichen Grundlagen abrufbar.

Die Eckdaten zum Einrichten einer Kooperation

1. Voraussetzung ist ein Kooperationsvertrag zwischen Schule und Verein.
2. Bis zum 30.4. des laufenden Jahres muss der Antrag beim Landesverwaltungsamt gestellt werden.
3. Eine Kopie der gültigen Übungsleiter-/Trainerlizenz ist beizufügen (Sportlehrkräfte benötigen nur für Sportarten die nicht in den Rahmenrichtlinien ausgewiesen sind eine Lizenz).
4. Die Vergütung erfolgt zur Zeit mit 7€ die Zeitstunde (60') / 10€ die Doppelstunde (90').
5. Die Mindestteilnehmerzahl in einer geförderten AG sind 12 Schülerinnen / Schüler.
6. Mindestens 25 Stunden im Schuljahr muss die AG durchgeführt werden.

Zunehmend sind Tennisvereine bemüht, mit Schulen zusammenzuarbeiten. Der Verein stellt in der Regel den Trainer / Übungsleiter sowie die Schläger, Bälle und Plätze. Die Schule sollte ihre Turnhalle für die Wintersaison zur Verfügung stellen und die Rahmenbedingungen schaffen.

Der Tennisverband Sachsen-Anhalt hilft Ihnen gern bei der Suche nach Ansprechpartnern in interessierten Vereinen.

Eine Zielstellung der Förderung ist u.a. die Teilnahme an sportlichen Vergleichswettkämpfen, im Rahmen des Wettbewerbes „Jugend trainiert für Olympia“.



Jugend trainiert für Olympia

Der Bundeswettbewerb der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“ unterstützt die sportliche Arbeit im Unterricht als auch im außerunterrichtlichen Bereich. Im Standardprogramm steht der Wettbewerb im Tennis in der Wettkampfklasse III und im Ergänzungsprogramm die Wettbewerbe in der WK II und WK IV.

2008 wurde die Tennisausschreibung geändert. Mussten bis dahin fünf Spieler in einer Mannschaft eingesetzt werden, so sind es jetzt „nur noch“ drei Jungen oder Mädchen, die in zwei Einzeln und einem Doppel gegeneinander antreten. Diese Ausschreibung gilt in allen landesweiten Runden. In der WK III qualifiziert sich der Landessieger für das Bundesfinale im September in Berlin. Das ist ein absoluter Höhepunkt, zu dem man jedoch mit fünf Mann pro Mannschaft antreten muss, wie in der Bundesausschreibung entsprechend festgelegt. Im Kreis und der Region kann man bequem mit drei Spielern Wettkämpfe bestreiten. Zum Einen passen sie in einen PKW (das ist mit der entsprechenden Genehmigung aus der Landesausschreibung möglich) und zum Anderen reicht ein Tennisplatz aus, um eine Partie auszutragen und das müsste in jedem Verein ohne große Kosten machbar sein.



So kann man als Schüler seine erworbenen Tenniskenntnisse unter Wettkampfbedingungen einsetzen ohne Mitglied in einem Verein zu sein. Mit einer Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Verein lässt sich die Vorbereitung und Durchführung solcher Wettbewerbe gut organisieren.

Im obenstehenden Bild sind die Bundesfinalisten 2008 zu sehen. Die Jungen vom Domgymnasium Naumburg und die Mädchen vom „Käthe Kollwitz Gymnasium“ aus Halberstadt.



Eine Unterrichtssequenz

Die hier vorgestellten Übungen wurden in einer sechsstündigen Tennissequenz mit 27 Schülern einer sechsten Klasse des Domgymnasiums Naumburg in einer „volleyballfeldgroßen“ Turnhalle durchgeführt. Von den Schülern war keiner in einem Tennisverein aktiv. Wir arbeiteten ausschließlich mit Softbällen (siehe Bild S. 12, stage 3) und hatten für jeden Schüler einen Tennisschläger – was aber nicht unbedingt nötig gewesen wäre.

Mit Hockern/ Hochsprungständern und Absperrband konnten wir drei kleine Spielfelder aufbauen (Volleyballfeld quer: Feld 1 und 3 von der Grundlinie bis zur Angriffslinie, Feld 2 von Angriffslinie bis Angriffslinie).

Die Übungen lassen sich unterteilen in:

- Übungen ohne Ball und Schläger zur Erwärmung
- Übungen mit Ball und ohne Schläger
- Übungen ohne Ball und mit Schläger
- Übungen mit Ball und Schläger
- Spielformen



Wer oder Was bin Ich?



Hütchenspiel



Luftballontreiben

Die Übungen

Wer oder Was bin Ich?

- einen „Tennisbegriff“ ausdenken
- Schüler laufen paarweise Runden durch die Turnhalle
- stellen abwechselnd Fragen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können
- Wer hat als erstes den Begriff erraten?

Hütchenspiel

- Schüler stehen teamweise an einer Grundlinie
- hinter der anderer Grundlinie stehen Hütchen
- darunter sind einige Bälle versteckt
- pro Team läuft ein Schüler und schaut unter ein Hütchen
- haben sie einen Ball gefunden bringen sie ihn mit zurück
- Wer hat die meisten Bälle?

Luftballontreiben

- Schüler treiben einen Luftballon mit den Händen, einem anderen Körperteil oder dem Schläger von einer Hallenseite zur anderen
- Vorhand und Rückhand variieren
- paarweise mit Übergabe ...



Tennishasche



Jonglageübungen



Schlägerkreis



Tennishasche

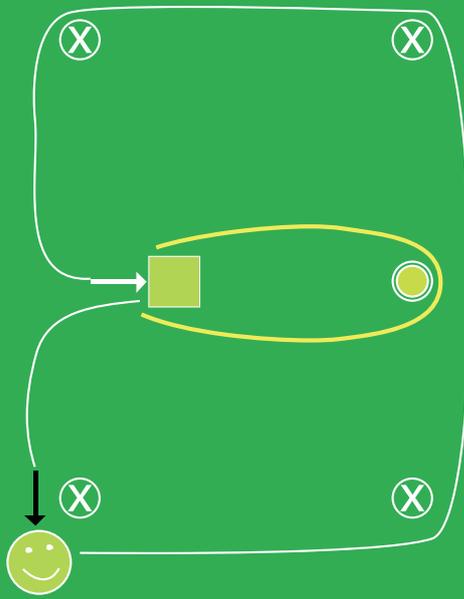
- fünf Schläger im Spielfeld verteilt hinlegen
- Fänger hat einen Methodikball zum Abtippen in der Hand
- Läufer dürfen bei Berührung der Schläger für 3 Sekunden nicht abgeschlagen werden
- Variante: mehrere Fänger

Jonglageübungen

- der Schläger wird mit verschiedenen Körperteilen jongliert
- einen Ball dazu
- Ball mit Schläger jonglieren und dabei verschiedene Bewegungsaufgaben lösen

Schlägerkreis

- alle Schüler stellen sich im Innenstirnkreis auf, stellen ihren Schläger vor sich auf den Boden und halten ihn mit einem Finger fest
- auf Kommando laufen alle einen/zwei Schläger weiter in die vorgegebene Richtung
- Ziel ist den Schläger zu erreichen bevor er umfällt



- ⊗ Kegel
- Ballkorb
- Eimer

Tennisbiathlon



Bälle zuwerfen



Begrüßung

Tennisbiathlon

- auf beiden Spielfeldern werden 4 Kegel aufgestellt
- Je ein Ballkorb mit Bällen und ein leerer Eimer werden entsprechend positioniert
- Schüler laufen einzeln eine/zwei Runden um die Kegel und werfen dann vom Ballkorb drei Bälle in den leeren Eimer
- für jeden Fehlwurf gibt es ein „gelbe“ Strafrunde
- danach wird auf den nächsten Läufer gewechselt

Bälle zuwerfen

- Schüler stehen sich paarweise gegenüber
- Werfer wirft einen Ball von unten zu
- Fänger fängt ihn mit der Hand, einem Kegel, einer Balldose oder...
- Schüler stehen Partnerweise hintereinander
- Werfer wirft den Ball nach Kommando über seinen Vordemann
- Fänger fängt den Ball mit der Hand, einem Kegel oder einer Balldose
- der Abstand wird variiert

Begrüßung

- Schüler haben einen Schläger in der Hand, auf dem ein Ball liegt
- gehen durch die Halle und begrüßen mit Handschlag ihre Mitschüler
- dabei schauen sie sich an und unterhalten sich kurz
- Variante: Ball jonglieren



Räuberball



Zielzuspiel



High Five Doppel



Räuberball

- jeder Schüler legt seinen Tennisschläger in die Halle
- auf jeden Schläger zwei Tennisbälle legen
- auf Kommando versucht jeder einen dritten Ball von einem anderen Schläger zu räubern und auf seinen Schläger zu legen
- es darf immer nur ein Ball transportiert werden
- Sieger ist der, der zuerst drei Bälle auf seinem Schläger liegen hat
- nächste Runde, alle bekommen wieder zwei Bälle, außer dem Sieger, von dem ein Ball aus dem Spiel genommen wird

Zielzuspiele

- Schüler stehen sich paarweise gegenüber
- spielen sich einen Ball über ein Ziel zu (z.B. ein auf dem Boden liegender Reifen, Zeitung ...)
- Dürfen einen Kontrollschlag machen = den Ball annehmen, hochspielen, aufkommen lassen, zurückschlagen

High Five Doppel

- Schüler stehen sich paarweise gegenüber
- spielen im Doppel mit-/gegeneinander
- nach jedem Schlag gebe sich die beiden Doppelpartner ein „High Five“



Himmel und Hölle



„Königspiel“

Himmel und Hölle

- Spielform im Doppel
- ein Doppel steht auf einer Seite / Himmel
- alle anderen Doppel stehen auf der anderen Seite / Hölle
- Lehrer spielt den Ball von der Mitte aus immer in den Himmel
- Doppelspiel beginnt > bis ein Paar zwei Punkte hat
- Sieger bleibt/darf in den Himmel
- Verlierer muss in die Hölle
- siegt der Himmel = Himmelpunkt, der gezählt wird

„Königspiel“

- entsprechend der Hallensituation/Linien werden Spielfelder eingeteilt
- ein Feld wird zum Königsfeld deklariert
- Schüler spielen (Einzel oder Doppel) auf Zeit
- Sieger eines Spiels geht ein Spielfeld weiter Richtung Königsfeld
- Verlierer bleiben stehen
- Sieger im Königsfeld erhält einen Punkt, Verlierer muss von vorn beginnen

Die Zusammenstellung der einzelnen Unterrichtsinhalte kann variabel gestaltet werden. Die Technikschiilung erfolgte ausschlieBlich in den ausgewiesenen Ubungen und Spielformen.

Folgende Leistungen wurden bewertet:

1. Wandzuspiele: Den Ball an einer Hallenwand im Spiel halten. Der Schiiler steht ca. vier Meter von der Wand entfernt.
Note 1 > 30 mal Wechsel Vorhand / Ruckhand
Note 2 > 30 mal ohne permanenten Wechsel
Note 3 > 25 mal ohne permanenten Wechsel
Note 4 > 20 mal ohne permanenten Wechsel
Note 3 > 10 mal ohne permanenten Wechsel
2. Spielfahigkeit: In den Spielformen bekamen die Schiiler konkrete Beobachtungsaufgaben, die sie an einem Mitschiiler am Stundenende in einem kurzen Auswertungsgesprach einschätzen mussten. Daraus bildete sich die Spielnote, die gegenuber der Techniknote (Wandzuspiele) hoher gewichtet war.



Quellenverzeichnis

- Alle Fotos sind vom Autor dieser Broschiire gemacht worden.
- Applikationen und Logos sind aus Publikationen des Deutschen Tennisbundes und entsprechend autorisiert.
- Die Inhalte aus den Rahmenrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt sind aus den aktuellen Ausgaben, Stand 2011.

Zum Autor

Steffen Girbig - Referent fur Schultennis im Tennisverband Sachsen-Anhalt und Sportlehrer am Domgymnasium Naumburg.

Tennis macht Schule!



Ausgewählte Literatur und Links

1. Kleinfeldtennis Mit Schwung in den Schwung | Gerhard Dill / Christoph Efler / Hans-Jürgen Mergner
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg, Stuttgart 2007, ISBN 978-3-9810683-8-2
2. Kindertennis, Spiel- und Übungsformen für ein Ganzheitliches Techniklernen | Harro Hauselt, DVD,
WTB 2007 ISBN
3. Kleinfeld-Tennis | Jörg Ferrari / Gerhardt Dill, WTB, Stuttgart 1990 ISSN 0342-2461
4. 1002 Spiel- und Übungsformen im Tennis | Walter Bucher, Hofmann-Verlag 1981, ISBN 978-7780-6228-9
5. Tennis für Kinder / Aufschlagen in der Schule – Returnieren im Verein | Reimar Bezenberger, 2011,
ISBN 978-3-00-035504-2
6. Gelingender Sportunterricht Tennis in der Schule Doppel-DVD | Deutscher Sportlehrerverband e.V. &
Deutscher Tennisbund e.V., Bestellung unter: Deutscher Tennisbund, Hallerstraße 89, 20149 Hamburg
info@dtb-tennis.de
7. Deutscher Tennisbund | www.dtb-tennis.de >> DTB-Info >> Schultennis
8. Tennisverband Sachsen-Anhalt | www.tvsa-tennis.de >> Ressorts >> Schultennis
9. Play and Stay | www.tennisplayandstay.de

